

### Herzlichen Dank

Ich möchte Ihnen herzlich danken für Ihr hervorragendes Engagement für den Schutz des ungeborenen Lebens und besonders auch für das so informativ und anspruchsvoll gestaltete LEBENSFORUM. Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen auch weiterhin von Herzen Kraft und Ausdauer sowie Gottes Segen.

*Charlotte Rybak, Berlin*

Nachdem ich das LEBENSFORUM Nr. 57 gelesen habe, möchte ich mich bei Ihnen für die segensreiche Herausgabe dieses Heftes mich sehr herzlich bedanken. Meine Bank habe ich angewiesen, an die ALFA 100,-DM extra zu überweisen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft und Mut für Ihre sehr wichtige Arbeit.

*Gerhard Groß, Hamburg*

### Video rettet Leben

Für die Zusendung des Videos „Die mörderische Diagnose“ bedanke ich mich herzlich. Wir waren zutiefst beeindruckt. Unsere Schwiegertochter hat spontan gesagt, sie wolle sich vor der Geburt keiner Fruchtwasseruntersuchung unterziehen und auf keinen Fall jemals eine Abtreibung vornehmen lassen. Mit ihrem Gewissen könne sie eine Abtreibung nicht mehr vereinbaren. Sie ist 23 Jahre alt und studiert Jura. Bei vorherigen Gesprächen konnte ich diese Haltung nicht erkennen. Der eigentliche Konflikt betraf meine andere Schwiegertochter. Bei ihrer Schwangerschaft brachte die erste Zelluntersuchung den Verdacht auf eine schwere Schädigung des Kindes. Nach 14 Tage jedoch war der Befund in Ordnung. Die Eltern sind sich nun dank des Films einig: „Egal was kommt - unser Kind soll leben“!

*Erika Schmidt, München*

### Mit einer Stimme sprechen

In allen Ländern, in denen der Gesetzgeber die Abtreibung legalisiert hat, sind Lebensrechtsbewegungen entstanden, die für das Lebensrecht der Ungeborenen sowie der Alten, Kranken und Behinderten eintreten. Letzteres wird wegen der unheilvollen Entwicklung in den Niederlanden immer aktueller. Die Lebensschützer sehen ihre Aufgabe darin, die Menschen für den Schutz des Lebens zu sensibilisieren und in Not geratenen Frauen Beratung und Hilfe für die Rettung des ungeborenen Kindes zu gewähren. Die Lebens-

rechtsbewegung könnte wirkungsvoller arbeiten, wenn sie mit einer Stimme sprechen würde, d.h. die verschiedenen Gruppierungen sollten ihre Kräfte bündeln oder zumindest einen Dachverband gründen. Die katholische Kirche, die sich auf Weisung des Papstes endlich aus dem staatlichen Abtreibungsgeschehen gelöst hat, sollte sich zu einer verstärkten Zusammenarbeit bereit finden.



Die einflussreiche „pro-life“-Bewegung in den USA wird dort massiv von der katholischen Kirche unterstützt, ja die Kirche ist geradezu das Rückgrat der Lebensschützer. Aber auch Protestanten und Juden sind dabei. Bei Demonstrationen gegen die Abtreibung marschieren Bischöfe mit, was in Deutschland noch undenkbar ist. Im vergangenen Jahrzehnt schlossen in Zusammenhang mit einer Gebetsaktion, die von vielen Bischöfen unterstützt wurde, allein im Staat New York 37 Abtreibungskliniken. Durch friedliche Gebetswachen vor den Kliniken und in nahegelegenen Kirchen und durch vorwurfslöse Gespräche mit geschulten Frauen sagten viele Abtreibungswillige ihren Termin ab.

Der neue Präsident Bush nannte sich selber Pro-Life-Kandidat und sperrte in seiner ersten Amtshandlung alle Gelder, die bisher für die Förderung der Abtreibung ausgegeben wurden. Bei uns ist es höchste Zeit, das Volk aus seiner Gleichgültigkeit aufzurütteln und eine Wende herbeizuführen. Denn bei uns herrscht Ruhe an der Abtreibungsfront, Friedhofsruhe.

*Rudolf Moser, Schopfheim*

### Nicht ganz ohne Humor

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die wieder einmal hervorragende Ausgabe des Lebensforums (1/2001)! Es ist Ihnen in bewundernswerter Weise gelungen, über aktuelle Themen wissenschaftlich fundiert, unmissverständlich klar aber auch fair und nicht ganz ohne Humor zu berichten. Herzlichen Dank!

*Antonia Egger, München*

### Für die Todesstrafe

In Nr. 1/2001 kamen mehrere Leserbriefschreiber zu Wort, die sich gegen die Todesstrafe in den USA aussprachen. Soweit in diesem Zusammenhang seriös argumentiert wird, habe ich großen Respekt vor dieser Überzeugung. Wenn aber von „staatlich legitimiertem Mord an zahlreichen mutmaßlichen Straftätern“ die Rede ist, vermag ich solche Aussagen nicht ernst zu nehmen; denn bei Mord handelt es sich stets um Tötung aus heimtückischen Motiven.

Bei der Entscheidung einer beachtlichen Mehrheit der US-Wählerschaft für die Todesstrafe ist die Frage zu stellen, ob dies als barbarische Rachsucht zu werten ist oder ob es nicht vielmehr so ist, dass Europa inzwischen so dekadent geworden ist, dass zwar brutalste Mörder ein absolutes Recht auf Leben beanspruchen können, während Ungeborene millionenfach straflos umgebracht werden dürfen. Es gibt jedenfalls genug philosophische und theologische Gründe, die bei Kapitalverbrechen eine Verwirkung des Rechts auf Leben begründen würden. Gerade im christlichen Abendland sollte doch der Wille Gottes das wichtigste Kriterium sein – und dieser ist nach Auffassung der Kirchen in der „Heiligen Schrift“ dokumentiert. Danach gelten die Zehn Gebote (Exodus 20) als Gottes Wille.

Mit wenig Überzeugungskraft versuchen die Exponenten der christlichen Großkirchen heute, die im nachfolgenden Kapitel angeordnete Todesstrafe für diverse Delikte (Exodus 21) als inhuman und zeitbedingte Grausamkeit darzustellen. Welche Konsequenzen hat die Kirche aus dem Jesus-Wort gezogen: „Wer von Euch ohne Schuld ist, werfe den ersten Stein“? Mitnichten hat sie daraus die Unzulässigkeit der Todesstrafe abgeleitet – die bei lebendigem Leibe verbrannten „Hexen“ und „Ketzler“ wissen es genau. Das Thema sollte mit einer größeren intellektuellen Redlichkeit behandelt werden!

*Edgar Hügel, Grefrath*